SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Jahresbericht

über das

Real-Gymnasium und die Realschule zu St. Petri und Pauli in Danzig.

Ostern 1894.

Dr. O. Völkel,
Director.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Director.

Danzig.
Druck von A. W. Kafemann.

1894. Prog. No. 45.

1894.

Schul-Nachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

I. Übersicht über die Lehrfächer und deren Stundenzahl.

Unterrichts-fächer.	Realgymnasium.					Realschule.													Summe	Vor-schule
	I.	O. I.	U. II.	O. III.	U. III.	1^{O}	2^{O}	2^{M}	3^{O}	3^{M}	4^{O}_{I}	4^{O}_{II}	4^{M}	5^{O}_{I}	5^{O}_{II}	5^{M}	6^{O}	6^{M}		
Religion *) . .	2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	36	2
Deutsch und Geschichtserzähl.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	64	10
Lateinisch . .	3	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—
Französisch . .	4	4	4	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	99	—
Englisch . . .	3	3	3	3	3	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	37	—
Geschichte . .	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	28	—
Erdkunde . . .	—	—	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	31	—
Mathematik und Rechnen . .	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	6	6	5	5	5	5	5	95	6
Naturbeschreibg.	—	—	2	2	2	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	31	—
Physik	3	3	3	—	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—
Chemie u. Mineralogie	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Schreiben . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16	4
Zeichnen . . .	2		2	2		2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	28	—
Summa	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	28	28	28	25	25	25	25	25	503	22
Singen	Erste Gesangklasse 3 Stunden (davon 1 Stunde gemeinsam für 4 Stimmen)													2 Stunden			2Stunden			
									Choralklasse 1 Stunde										8	
Turnen . . .	3 Abteilungen in je 2 Stunden													3 Stunden			3Stunden		12	

* Der obligatorische Religionsunterricht für die katholischen Schüler wurde ausserhalb der Unterrichtszeit erteilt.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden im Winterhalbjahr 1893|94.

	Lehrer.	Ordi-nariat.	Realgymnasium								Realschule										Vorschule	Summa
			I.	O II.	U II.	O III.	U III.	1^{o}	2^{o}	2^{M}	3^{o}	3^{M}	4^{o}_{I}	4^{o}_{II}	4^{M}	5^{o}_{I}	5^{o}_{II}	5^{M}	6^{o}	6^{M}	7	
1	Direktor Dr. **Völkel** . . .	I	3 Gesch.		4 Franz.			4Gesch.Erdk. 3 Deutsch														14
2	Professor **Franken**	O II	4 Franz. 3 Engl.	3 Deutsch 3 Engl.		5 Franz. 3 Engl.																21
3	„ Dr. **Kiesow** . . .		2 Chemie		2 Natg.	2 Natg.	2 Natg.	3Chem.,Natg.		2 Natg.		2 Natg.		2 Natg.		2 Natg.						19
4	„ **Hilger**	U II	3 Latein		3 Latein 3 Deutsch 3 Geschichte Erdkd.					2 Gesch. 2 Erdkd. 3 Deutsch		2 Gesch.										21
5	Oberlehrer **Täge**	O III	3Deutsch			4 Latein 2 Gesch. 2 Erdkunde					3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdkunde			2 Gesch. 2 Erdk.								22
6	„ **Evers**	2^{M}	5 Math. 3 Physik		5 Math. 3 Physik					5 Math. 2 Physik												23
7	„ **Schlüter** . . .	1^{o}		3 Physik				5 Math. 2 Physik				6 Math.										22
8	„ **Schindler** . . . † 20. Februar 1894.	4^{o}_{II}			3 Engl.					6 Franz. 4 Engl.				6 Franz. 4 Deutsch								23
9	„ **Nass**	2^{o}		5 Math.		5 Math.			5 Math. 2 Physik					6 Math.								23
10	„ Dr. **Reimann** . .	3^{o}		4 Franz.				5 Franz. 4 Engl.			6 Franz. 5 Engl.											24
11	„ **Spendlin** . . .	U III					5 Franz. 3 Engl.		6 Franz. 4 Engl.			2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.									24
12	„ **Brandt**	3^{M}										6 Franz. 5 Engl.	6 Franz.				6 Franz.					23
13	Wissensch. Hilfsl. **Lange** . .	4^{o}_{I}		2 Chemie					2 Natg.		2 Natg.		6 Math. 4 Deutsch 2 Naturg.		3 Stunden Turnen			3 Stunden Turnen		2 Naturg. 2 Erdkunde		$22+6$ St. Turn.
14	„ „ **Kippenberg**	4^{M}												6 Franz. 4 Deutsch 2 Gesch.			6 Franz. 4 Deutsch. 2 Religion					24
15	„ „ **Stenzler** . vertreten durch Dr. **Mörner**	6^{M}		3 Latein			2 Religion					3 Deutsch 2 Religion								6 Franz. 5 Deutsch 3 Religion		24
16	„ „ Dr. **Strehl**			3 Gesch.		3 Deutsch 2 Religion	2 Gesch. 2 Erdk.		2 Religion 2 Gesch. 2 Erdkunde 3 Deutsch.				2 Zeichn.									23
17	„ „ **Hinz** . .	6^{o}													6 Franz. 4 Deutsch 2 Erdkunde			6 Franz. 5 Deutsch				23
18	„ „ **Kronke** . .	5^{o}_{II}					5 Math.					6 Math.				5 Rechn. 2 Erdk.		5 Rechn.				23
19	„ „ Dr. **Lieran**	5^{M}												2 Naturg. 2 Erdk.		2 Natg.	5 Rechnen 2 Naturg. 2 Erdkunde			5 Rechnen 2 Naturg. 2 Erdkunde		24
20	Religionsl. Pred. **Auernhammer**		2 Religion		2 Religion			2 Religion			2 Religion		2 Religion		2 Religion							14
21	S.-A.-C. Dr. **Ehrlich** . . .						4 Latein 3 Deutsch									4 Deutsch						11
22	Zeichenlehrer **Klink**		2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichnen		2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Schrb. 2 Zeichn.	2 Zeichn.		2 Zeichn.					26
23	Elementarlehrer **Zur** . . .	5^{o}_{I}											2 Schrb.	2 Religion 2 Schrb.	2 Religion 2 Schreiben 5 Rechnen	2 Religion	2 Schrb.	3 Religion 2 Schrb.	2 Schrb.			26
24	„ **Plog** . . .	7														2 Schrb. 2 Zeichn.				2 Religion 10 Deutsch 6 Rechnen 4 Schreiben		26
25	Gesanglehrer **Kisielnicki** . .		Erste Gesangsklasse 4 Stunden, (Sopran, Alt, Tenor und Bass 1 Stunde, gemeinsam 1 Stunde), Choralclasse 1 Stunde													2 Stunden		2 Stunden				8
26	Turnlehrer **Modersitzki** . .		Drei Turnabteilungen in je 2 Stunden													3 Stunden		3 Stunden				12
			30Stunden	30Stunden	30Stunden	30Stunden	30Stunden	30Stunden	30Stunden	30Stunden	30 Stunden	30Stunden	28Stunden	28Stunden	28Stunden	25Stunden	25Stunden	25Stunden	25Stunden	25Stunden	22Stunden	525

3. Übersicht über die während des Schuljahres $18^{93}/_{94}$ durchgenommenen Pensen.

A. Realgymnasium.

Prima.

Ordinarius: der Direktor.

1. Religion comb. mit OII. — Lektüre des Evangeliums St. Johannis. Die neuere Kirchengeschichte. Das Wichtigste der Dogmatik. Die Augsburgische Konfession. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. — Prediger Auernhammer.

2. Deutsch. 3 Std. w. — In der Klasse gelesen wurden: Ausgewählte Gedichte und einige Abschnitte aus der Messiade von Klopstock; Lessing's Hamburgische Dramaturgie (mit Auswahl), Emilia Galotti und Laokoon. Privatim Lessing's Abhandlungen über die Fabel, über das Epigramm und „Wie die Alten den Tod gebildet". — Sophokles' König Oedipus. Shakespeare's Richard III. Goethe's „Aus meinem Leben". Dichtung und Wahrheit. — Freie Vorträge über gestellte Themata. — Mehrere Klopstock'sche Gedichte wurden auswendig gelernt. — Abriss der deutschen Literaturgeschichte von Klopstock an. — Oberlehrer Taege.

Aufsätze über folgende Themata:

1. Inwiefern kann das erste Buch der Ilias als Einleitung zu dem Ganzen aufgefasst werden?
2. Gedankengang in Lessing's Abhandlung über die Fabel.
3. Das vaterländische Element in Klopstock's Lyrik.
4. (Klassen-Arbeit.) Worin lag die Schwäche des alten deutschen Kaisertums?
5. Inwiefern entspricht Sophokles' König Ödipus den von Lessing in der Hamburgischen Dramaturgie an die Tragödie gestellten Anforderungen?
6. Mit welchem Rechte spricht man von der „alten guten" Zeit?
7. Wie erreicht Goethe in „Hermann und Dorothea" und Schiller in seinen Balladen die Richtigkeit der von Lessing im Laokoon über die Grenzen der Malerei und Poesie aufgestellten Grundsätze?
8. Klassen-Aufsatz: Warum ist das Geschick des Hohenstaufischen Hauses tragisch zu nennen?

3. Latein. 3 Std. w. — Lektüre 2 Std. im Sommer Livius Buch XXI. — Im Winter Vergil. Aeneis II. Grammatik 1 Std. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen, grammatische Wiederholungen, Übungen im Übersetzen. — S. Prof. Dr. Pfeffer. W. Prof. Hilger.

4. Französisch. 4 Std. w. — Gelesen wurde Lanfrey: „Histoire de la campagne de 1806—7" (Renger's Schulbibliothek) und Voltaire's „Zaïre" (Renger). Übersicht über die Entwickelung der französischen Sprache und Litteratur. — Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Teile der Grammatik. Das Wesentlichste aus der Synonymik und Metrik. Schriftliches und mündliches Übersetzen ins Französische nach Burger's Übungsbuch für die oberen Klassen. — Extemporalien. — Sprechübungen. — Prof. Franken.

Aufsätze über folgende Themata:

1. Sommaire d'Athalie.
2. Les revers de la Prusse en 1806.
3. Comment Henri Ier. prépara-t-il la grandeur de son successeur?
4. Henri IV. et Grégoire VII. (Klassenaufsatz.)
5. La bataille d'Eylau (d'après Lanfrey).
6. Jeanne d'Arc, l'héroïne de la France.
7. Montrer que l'énergie des Romains se retempait daus les revers.
8. L'Allemagne sous la maison de Luxembourg. (Klassenaufsatz).

5. Englisch. 3 Std. w. — Zur Lektüre dienten Shakespeare's „Henry V." (Weidmann) und Macaulay „History of England" (Weidmann). Übersicht über die Geschichte der Sprache und der Litteratur in ihren Haupttypen. — Gelegentliche Erweiterung und Vertiefung der grammatischen Kenntnisse. Das Wichtigste aus der Metrik und Synonymik. Schriftliche und mündliche Übersetzungen ins Englische nach Meffert's Übungsbuch für die oberen Klassen. — Sprechübungen. — Extemporalien. — Prof. Franken.

6. Geschichte. 3 Std. w. — Geschichte des Mittelalters und des Zeitalters der Reformation. Monatliche Wiederholungen aus allen Teilen der Geschichte. — Der Direktor.

7. Mathematik. 5 Std. w. — Kubische Gleichungen. Sphärische Trigonometrie mit Anwendungen auf die Elemente der mathematischen Geographie. Synthetische Geometrie der Kegelschnitte. Aufgaben und Wiederholungen namentlich aus der ebenen Trigonometrie, der Stereometrie und der Progressionenlehre. — Oberlehrer Evers.

8. Physik. 3 Std. w. — Mechanik, Wellenlehre und Akustik nach Budde's Lehrbuch der Physik. — Oberlehrer Evers.

9. Chemie. 2 Std. w. — Die Leichtmetalle. — Prof. Dr. Kiesow.

10. Zeichnen. 2 Std. w. — Nach Gypsmodellen in 2 Kreiden, Gegenstände aus der Klasse, Vögel etc. — Zeichenlehrer Klink.

Ober-Secunda.

Ordinarius: Prof. Franken.

1. Religion. 2 Std. w. — comb. mit Prima.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Einführung in das Nibelungenlied, wobei ausgewählte Stellen aus dem Urtext vom Lehrer vorgelesen und erklärt wurden. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und Lyrik. Gelesen wurde ferner in der Klasse: Schiller's Maria Stuart und Wallenstein; privatim: Goethe's Götz von Berlichingen und Egmont, Herder's Cid. Ausgewählte Dichterstellen wurden memorirt. Freie Vorträge über Themata aus der Privatlektüre. — Prof. Franken.

Aufsätze über folgende Themata:

1. Charakteristik des Löwenwirts in Goethe's Hermann und Dorothea.
2. Was erfahren wir aus den ersten Akten des Götz von Berlichingen über den Helden des Dramas?
3. Wie kommt es, dass die Verdienste grosser Männer oft erst nach ihrem Tode anerkannt werden?
4. Wie greift der erste Akt der Maria Stuart auf das Vorleben der Heldin zurück? (Klassenaufsatz).
5. Warum ging nach den Perserkriegen die Hegemonie auf Athen über?
6. Egmonts Charakter nach Goethe's Drama.
7. Labor non onus, sed beneficium.
8. Wie wird in Wallensteins Tod das Schicksal des Helden in einer Reihe sich steigernder Unglücksschläge einem katastrophischen Ausgang entgegengeführt? (Klassenaufsatz.)

3. Latein. 3 Std. w. — Im Sommer Caesar de bello civili II, im Winter Caesar de bello civili III und Ovid. Metam. (ed Siebelis). Auswahl. Alle 14 Tage eine Probeübersetzung aus dem Lateinischen. Dabei gelegentlich grammatische Wiederholungen. — Im Sommer Prof. Dr. Pfeffer, im Winter Dr. Mörner.

4. Französisch. 4 Std. w. — Grammatik 2 Std.: Syntax des Artikels, Adjektivs, Adverbs und Fürworts nach der Schulgrammatik von Ploetz und dem Uebungsbuch von Ploetz-Kares, Heft III. — Im Mittelpunkte des Unterrichts stand die Lektüre (2 Std.), Duruy, Histoire de France, Alfred de Vigny la canne de jonc und le cachet rouge, bei welcher auch grössere Abschnitte zum Gegenstande der Besprechung in französischer Sprache gemacht wurden. — Im Sommer Prof. Dr. Pfeffer, im Winter Oberlehrer Dr. Reimann.

5. Englisch. 3 Std. w. — Gelesen wurde Robertson „Charles V. and Francis I." from 1521—1527 (Rengers Schulbibliothek) und Freemann „History of the Norman onquest of England" (Velhagen). Aus Gesenius Lehrbuch der englischen Sprache (II. Theil) wurden die Kap. V—VIII (Infinitiv, Gerundium, Participien, Hilfsverben, Zeiten, Modi, Verben mit ihren Präpositionen) teils repetiert, teils neu eingeübt. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen ins Englische. Memorieren ausgewählter Gedichte. — Sprechübungen. — Extemporalien. — Prof. Franken.

6. Geschichte. 3 Std. w. — Geschichte der Griechen und Römer. Gelegentliche Wiederholungen aus der Erdkunde. Vergleichende Uebersicht der Handels- und Verkehrswege aller Zeiten. — Im Sommer Prof. Hilger, im Winter Dr. Strehl.

7. Mathematik. 5 Std. w. — Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinseszins und Rentenrechnung. Goniometrie. Schwierigere Dreiecksberechnungen. Lehre von den harmonischen Punkten, Strahlen, Aehnlichkeitspunkten, Chordalen. Construction algebraischer Ausdrücke. Stereometrie. — Oberlehrer Nass.

8. Physik. 3 Std. w. — Wärmelehre (mit Ausschluss der Wärmestrahlung). Magnetismus und Elektrizität. Aufgaben. — Oberlehrer Schlüter.

9. Chemie. 2 Std. w. — Einführung in die Chemie. Erläuterung der Grundbegriffe an der Hand einfacher Experimente. Metalloid — Wissenschaftlicher Hilfslehrer Lange.

10. Zeichnen. 2 Std. w. — Vorübungen zum Gypszeichnen; plastische Ornamente in 2 Kreiden. — Zeichenlehrer Klink.

Unter-Secunda.

Ordinarius: Professor Hilger.

1. Religion. 2 Std. w. — Das Wichtigste aus der alten Kirchengeschichte. Die Missionsreisen des Apostel Paulus. Lektüre der Apostelgeschichte. Bibelkunde des alten Testamentes. Memoriren von Psalmen. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. — Prediger Auernhammer.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Lektüre: Schillers „Wilhelm Tell" und „Jungfrau von Orleans", Lessings „Minna von Barnhelm". Gedichte von Schiller wie Einzelnes aus den gelesenen Dramen wurde auswendig gelernt, andere Gedichte Schillers wurden gelesen und besprochen. Vorträge. Privatim wurde gelesen: Homers Odyssee mit Auswahl. Uebungen im Disponieren.

Aufsätze: 1. Ein römischer Kriegrat (Nach Caesar).
2. Wie entschuldigt bei Schiller der Ritter den Kampf mit dem Drachen?
3. Wann tönt die Glocke?
4. Welche Verdienste hat sich Friedrich der Grosse um den preussischen Staat erworben? (Klassenaufsatz.)
5. Was erfahren wir aus dem ersten Gesange der Odyssee über Odysseus und seine Familie?
6. Vorzüge des Reisens zu Fuss.
7. Weshalb ist der Rheinstrom den Deutschen so lieb?
8. Blücher, der Held der Befreiungskriege. (Arbeit bei der Abschlussprüfung.)
9. Was erfahren wir aus dem Prologe über die Jungfrau von Orleans? — Prof. Hilger.

3. Latein. 3 Std. w. — Lektion aus Caesar de bello Gallico lib. VI und VII 40. Ovid Metamorph. I 163—395, II 1—200. Grammatische Wiederholungen nach Siberti-Meiring: Tempora und Modi, Oratio obliqua, Participium Gerundium. Übungen im Übersetzen im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Prof. Hilger.

4. Französisch. 4 Std. w. — In der Grammatik wurden durchgenommen die Rection der Casus, Gebrauch der Zeiten, Moduslehre, der Infinitiv und die Participien. Syntax des Artikels. Mündliche Übersetzungen aus dem Übungsbuch von Ploetz-Kares Theil II und III. Lektüre: S. Voltaire, Pierre le Grand p. 1—280, W. Conteurs modernes (Jules Simon, A. Theuriet, Révillon) ed. Renger. Extemporalien und Dictate. — Der Direktor.

5. Englisch. 3 Std. w. — Gelesen wurde John Lingard Life of Mary Stuart (ed. Goebel). In der Grammatik wurde die Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs im Anschluss an Gesenius' Lehrbuch der englischen Sprache (II. Teil) eingeübt. Schriftliches und mündliches Übersetzen ins Englische. — Extemporalien. — Im Sommer Prof. Franken, im Winter Oberlehrer Schindler.

6. Geschichte. 2 Std. w. Preussische und deutsche Geschichte von dem Regierungsantritt Friedrichs II. bis auf die neueste Zeit. — Prof. Hilger.

7. Erdkunde. 1 Std. w. — Physische und politische Erdkunde Europas (Voigts Leitfaden). Elementare mathematische Erdkunde: die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege der Neuzeit. Kartenzeichnen. — Prof. Hilger.

8. Mathematik. 5 Std. w. — Arithmetik 2 Std. — Negative und Bruchpotenzen. Wurzeln. Logarithmen. Quadratische Gleichungen. — Geometrie 3 Std. — Anfangsgründe der Trigonometrie. Berechnung der einfachen Körper mit den dazu nötigen Beziehungen der Raumelemente. — Planimetrische Aufgaben. — Oberlehrer Evers.

9. Physik. 3 Std. w. — Kurzgefasste Aufklärung über Gegenstand und Aufgabe der Physik. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper, Wärmelehre, Magnetismus und Elektrizität. Die wichtigsten akustischen und optischen Erscheinungen. Einige wichtige Thatsachen der Chemie. — Oberlehrer Evers.

10. Naturbeschreibung. 2 Std. w. — Im Sommer die niederen Pflanzen sowie Anatomie und Physiologie der Pflanzen, Pflanzenkrankheiten. Im Winter Mineralogie. — Prof. Dr. Kiesow. — Von Weihnachten bis Ostern Anthropologie nebst den wichtigsten Regeln der Gesundheitslehre. — Dr. Dahms.

11. Zeichnen. 2 Std. w. — Körpergruppen, Geräthe mit und ohne Schattirung. — Zeichenlehrer Klink.

Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Taege.

1. Religion. 2 Std. w. — Wiederholung des Katechismus, Erklärung des 3. und 4. Hauptstückes mit Sprüchen Memorieren von Psalmen und Kirchenliedern. Leben Luther's und Übersicht der Reformationsgeschichte. Lektüre der Apostelgeschichte und Missionsreisen des Paulus. — Dr. Strehl.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Balladen Schillers, besonders eingehend die Glocke. Leben und Werke Schillers. Leben und Gedichte der Sänger der Freiheitskriege. Elemente der Metrik. Monatliche Aufsätze. — Dr. Strehl.

3. Latein. 4 Std. w. — Lektüre (2 Std.): Caesar de bello Gallico II. 20 — V, 12. — Grammatik (2 Std.) — Wiederholung der Casuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Modus-Lehre, nach Siberti-Meiring. — Übersetzen aus Ostermann, Übungsbuch für Tertia. — Alle 14 Tage Extemporalien, abwechselnd mit Exercitien; zuweilen Übersetzungen aus Cäsar. — Oberlehrer Taege.

4. Französisch. 5 Std. w. — Zur Lektüre diente „Biographies d'hommes célèbres des temps anciens et modernes" par Duruy und „Jeunesse de Frédéric le Grand" par Paganel. — Sprechübungen. — Grammatik (2 Std.). Gebrauch der Hilfsverben, der reflexiven und unpersönlichen Verben, Formenlehre des Substantivs, Adjektivs, Zahlworts, Adverbs; Wortstellung; Rektion der Verben. Übersetzungsübungen nach Ploetz-Kares Übungsbuch. — Extemporalien. — Im Sommer Prof. Dr. Pfeffer, im Winter Prof. Franken.

5. Englisch. 3 Std. w. — Repetition bezw. Einübung der unregelmässigen Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax des Verbs (Infinum, Gerundium, Particip, Hilfsverben, Tempora, Modi, teils nach Gesenius Elementarbuch, teils im Anschluss an die Lektüre, zu welcher Goldsmiths „History of England" benutzt wurde. Gedichte wurden gelesen und memoriert. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Englische. — Extemporalien. — Sprechübungen. — Prof. Franken.

6. Geschichte. 2 Std. w. — Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, besonders brandenburgisch-preussische Geschichte. (Lehrbuch Andrae.) — Oberlehrer Taege.

7. Erdkunde. 2 Std. w. — Physische Erdkunde Deutschlands. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. Kartenskizzen. (Lehrbuch Voigt.) — Oberlehrer Taege.

8. Mathematik. 5 Std. w. — Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Potenzen. Wurzeln. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke, sowie des Kreisumfangs und Inhalts. Konstruktionen aus Summen und Differenzen. — Oberlehrer Nass.

9. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Botanik: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten. Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung wichtiger ausländischer Kulturgewächse. Pflanzengeographie. Zoologie: Niedere Tiere, Tiergeographie, Repetition der Hauptmerkmale verschiedener Tierklassen. — Prof. Dr. Kiesow.

10. Zeichnen. 2 Std. w. — Die Palmette, der Akanthus, Bänder und Füllungen mit Pflanzenteilen als Motive, Flächenornamente aus den verschiedenen Stilperioden. — Zeichenlehrer Klink.

Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Spendlin.

1. Religion. 2 Std. w. — Lektüre und Erklärung der Bergpredigt. Memorieren der wichtigsten Abschnitte derselben. Die Gleichnisse Jesu. Das 2. Hauptstück erklärt, die übrigen wiederholt. Wiederholung der gelernten Katechismussprüche und Einprägung neuer. Kirchenlieder wiederholt, 4 neue gelernt. Einige Psalmen erklärt und gelernt. Das Kirchenjahr. Das Wichtigste aus Martin Luthers Leben. — Dr. Mörner.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Lektüre von Prosastücken und Gedichten aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Lernen und Vortragen von Gedichten, besonders Balladen. Belehrung über die wichtigsten poetischen Formen im Anschluss an die gelesenen poetischen Stücke. Wiederholung grammatischer Abschnitte (zusammengesetzter Satz, Periodenbau, Interpunktionsregeln). Übungen im freien Wiedererzählen von Prosastücken und Gedichten. Schriftliche Übungen über schwierigere Regeln der Rechtschreibung und Interpunktion. Monatlich häusliche Aufsätze. — Im Sommer Dr. Strehl, im Winter Dr. Ehrlich.

3. Latein. 4 Std. w. — Lektüre (2 Std.) Auswahl aus Ostermanns Übungsbuch für Quarta (ed Müller). Unvorbereitetes Übersetzen und Rückübersetzen. Grammatik (2 Std.). Wiederholung der Formenlehre, Erweiterung der Kasuslehre. Moduslehre, soweit für das Lesen erforderlich. Übungen im schriftlichen und mündlichen Übersetzen aus dem Deutschen nach dem Übungsbuch. — Im Sommer Dr. Mörner, im Winter Dr. Ehrlich.

4. Französisch. 5 Std. w. — 3 Std. Grammatik. Plötz: Schulgrammatik, Lektion 1—34. Übungsbuch von Ploetz-Kares, Heft 1 (Abschluss der Formenlehre), Klassenarbeiten. Lektüre 2 Std. Im Sommer: Güth, Französisches Lesebuch, mittlere Stufe. Im Winter: Michaud: Troisième croisade. — Oberlehrer Spendlin.

5. Englisch. 3 Std. w. — Gesenius: Elementarbuch der englischen Sprache, Kap. 1—16. — Extemporalien und Diktate. — Gelesen wurde Robin Hood. — Oberlehrer Spendlin.

6. Geschichte. 2 Std. w. — Deutsche Geschichte vom ersten Auftreten der Germanen bis zum Zeitalter der Reformation. — Dr. Strehl.

7. Erdkunde. 2 Std. w. — Wiederholung der aussereuropäischen Erdteile. Politische Erdkunde von Mitteleuropa, besonders Deutschlands nach Voigts Leitfaden. Kartenskizzen. — Dr. Strehl.

8. Mathematik. 5 St. w. — Arithmetik: im Sommer 3 Std., im Winter 2 Std. Die Grundrechnungen mit algebraischen Zahlen. Addition, Subtraktion und Heben mit Brüchen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades mit Anwendungen. — Geometrie: im Sommer 2 Std., im Winter 3 Std. Kreislehre, Sätze über die Flächengleichheit geradliniger Figuren, nebst Einführung in die Inhaltsberechnung. Verwandlungsaufgaben. Konstruktionsaufgaben mit Benutzung der 4 Fundamentalaufgaben und mit Hilfe geometrischer Örter. — Kronke.

9. Naturbeschreibung. 2 Std. w. — Botanik: Erweiterungen und Wiederholungen des botanischen Lehrstoffs, Einreihung der Pflanzen in das natürliche System. Zoologie: Weichtiere und Gliedertiere. — Prof. Dr. Kiesow.

10. Zeichnen. 2 Std. w. — Combiniert mit OIII.

B. Realschule.

Erste Klasse. (Unter-Secunda.)

Ordinarius: Oberlehrer Schlüter.

1. Religion. 2 Std. — Lektüre des Evangeliums St. Johannis. Die symbolischen Bücher besonders die Augsburgische Konfession. Die Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der für die evangelische Jugend bedeutsamen Stoffe. Bibelkunde des Neuen Testamentes. Wiederholung des Katechismus und der Kirchenlieder. — Prediger Auernhammer.

2. Deutsch. 3 Std. — Gelesen wurden in der Klasse Hermann und Dorothea, im Winter die Jungfrau von Orleans, als Privatlektüre Minna von Barnhelm und Wallensteins Lager und die Piccolomini. Lebensbilder von Lessing, Goethe und Schiller und Übersicht ihrer Hauptdichtungen. Rückblick auf die Arten der Dichtung. Monatliche Aufsätze. Disponierübungen. — Der Direktor.

Es wurden folgende Themata bearbeitet:

1. Was erfahren wir aus dem ersten Gesange von Goethes „Hermann und Dorothea“ über Ort, Zeit und Personen der Handlung?
2. Wodurch gelingt es der Mutter in Goethes „Hermann und Dorothea“ das Vertrauen Hermanns zu gewinnen? (Probeaufsatz.)
3. Die Jugendgeschichte Hermanns.
4. Agamemnon im vierten Buch der Ilias.
5. Johanna als Kriegerin und Friedensvermittlerin nach dem zweiten Aufzuge von Schillers Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“.
6. Die Vertreter des Soldatenstandes in Lessings „Minna von Barnhelm“.
7. Inwiefern kann Friedrich Wilhelm I., der grosse Kurfürst, der eigentliche Begründer des brandenburgisch-preussischen Staates genannt werden?
8. Welche Freuden bieten uns die verschiedenen Jahreszeiten?
9. Wie wurde durch die Kriege von 1864 und 1866 die deutsche Einheit vorbereitet? (Prüfungs-Aufsatz.)

3. Französisch. 2 Std. — Grammatik, 2 Std.: Syntax des Artikels, des Adjektivs, des Adverbs und der Fürwörter. Wiederholungen aus den Pensen früherer Klassen, namentlich der Modallehre (Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch, Heft III.) — Lektüre, 3 Std.: Im Sommer Voltaire, le siècle de Louis quatorze; im Winter Barrau, Scènes de la révolution française. Sprechübungen, Diktate und wöchentliche Extemporalien. — Oberlehrer Dr. Reimann.

4. Englisch. 4 Std. — Grammatik 2 Std.: Syntax des Artikels, des Substantivs, des Adjektivs, des Pronomens, des Verbs und der Präpositionen, Wiederholungen früherer Pensen, namentlich der Verba und Hilfsverba. — Lektüre 2 Std.: Queen Elizabeth (aus History of England) von David Hume (Renger'sche Ausgabe). — Diktate und wöchentliche Extemporalien. — Oberlehrer Dr. Reimann.

5. Geschichte. 2 Std. — Deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs II. bis zum Tode Wilhelms I. mit Berücksichtigung der ausserdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung. — Der Direktor.

6. Erdkunde. 2 Std. — Die ausserdeutschen Länder Europas mit Berücksichtigung der Besitzungen in anderen Erdteilen. Vergleichende Übersicht der wichtigsten Handels- und Verkehrswege bis zur Gegenwart. Wiederholungen aus der physischen nnd politischen Geographie der germanischen Länder. Übungen im Kartenzeichnen. — Der Direktor.

7. Mathematik. 5 Std. — Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. — Anfangsgründe der Trigonometrie. Berechnung rechtwinkliger Dreiecke unter Anwendung des Sinussatzes. — Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Klassen- und häusliche Arbeiten. — Oberlehrer Schlüter.

Aufgaben bei der Reifeprüfung:

1. $2\sqrt{2x-6} - 3\sqrt{x-10} = \sqrt{x+6}$
2. Ein Dreieck zu konstruieren, wenn die Differenz zweier Seiten, der von ihnen eingeschlossene Winkel und die Summe der zu diesen Seiten gehörigen Höhen gegeben sind. ($a - c$, β, $h_a + h_c$).
2. Einer dreiseitigen regelmässigen Pyramide ist ein gerader Kegel umschrieben. Man soll den Mantel und den Inhalt des Kegels berechnen, wenn die Grundkante $a = 4{,}5$ cm und die Höhe der Pyramide $h = 11{,}71$ cm bekannt sind.

8. Physik. 2 Std. — Magnetismus. Elektrizität. Akustik. Wichtige optische Erscheinungen: Geradlinige Fortpflanzung, Zurückwerfung und Brechung des Lichtes, Farbenzerstreuung. — Oberlehrer Schlüter.

9. Chemie und Mineralogie. 2 Std. — Die wichtigsten Elemente und ihre bedeutendsten anorganischen Verbindungen. Grundzüge der Krystallographie und die häufigsten Mineralien. — Professor Dr. Kiesow.

10. Naturgeschichte. 1 Std. — Im Sommer: Die niederen Pflanzen und Pflanzenkrankheiten, sowie Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. — Im Winter: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitslehre. — Professor Dr. Kiesow.

11. Zeichnen. 2 Std. — Gegenstände verschiedener Art: Stativ, Baluster, Vase, Schultisch und Skizzierübungen. — Die Elemente der Projektionslehre. — Zeichenlehrer Klink.

Zweite Klasse. (Ober-Tertia.)

Ordinarius: Oster-Klasse Oberlehrer Nass. Michaelisklasse Oberlehrer Evers.

1. Religion. 2 Std. — Wiederholung des Katechismus. Erklärung des 3. 4. 5. Hauptstückes mit Sprüchen. Memorieren von Psalmen, Wiederholung von Kirchenliedern. Das Leben Luthers. Lektüre der Apostelgeschichte mit den Missionsreisen des Apostel Paulus. — Sommer: Prediger Auernhammer. Winter: Dr. Strehl.

2. Deutsch. 3 Std. — Schillers Balladen und eingehend die Glocke. Schillers Leben und Werke. Dichter und Gedichte der Freiheitskriege; Uhland. Repetition der Satzlehre; Perioden bei Übungen im Gebrauch der indirekten Rede. Elemente der Metrik. Monatliche Aufsätze über Stoffe aus der deutschen Lektüre, dem geschichtlichen und erdkundlichen Unterricht. — Dr. Strehl. — Michaelis-Klasse: Prof. Hilger.

3. Französisch. 6 Std. — Grammatik 4 Std. Wortstellung. Syntax des Verbs, Kasus der Verben, Gebrauch der Zeiten, Moduslehre. Gebrauch des bestimmten und unbestimmten Artikels. Klassenarbeiten. Lektüre 2 Std. Im Sommer: Erckmann-Chatrian Waterloo. Im Winter: Xavier de Maistre: Les prisonniers du Caucase und Le lépreux de la cité d'Aoste. — 2^{O} Oberlehrer Spendlin. — 2^{M} Oberlehrer Schinder.

4. Englisch. 4 Std. — 2 Std. Grammatik. Gesenius: Elementarbuch der englischen Sprache, Kap. 18—24. Klassenarbeiten. Lektüre 2 Std. Marryat, The settlers in Canada. — 2^{O} Oberlehrer Spendlin. — 2^{M} Oberlehrer Schindler.

5. Geschichte. 2 Std. — Geschichte des Zeitalters der Entdeckungen und der Reformation, des 17. und 18. Jahrhunderts mit Voranstellung der brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. — 2^{O} Dr. Strehl. — 2^{M} Prof. Hilger.

6. Erdkunde. 2 Std. — Repetition der südeuropäischen Länder: physische und politische Erdkunde von Mitteleuropa, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands. Politische Organisation des deutschen Reiches und des Königreichs Preussen. Uebersicht der deutschen Kolonien. Uebungen im Kartenzeichnen. — 2^{O} Dr. Strehl. — 2^{M} Prof. Hilger.

7. Mathematik. 5 Std. — Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Potenzen. Wurzeln. Einfache quadratische Gleichungen. Konstruktions-Aufgaben mit Summen und Differenzen. Ähnlichkeit keit der Figuren und deren Anwendung zu Konstruktionen. Berechnen der regulären Polygone, sowie des Umfanges und des Inhalts des Kreises. — 2^{O} Im Sommer: Oberlehrer Schlüter; im Winter: Oberlehrer Nass. — 2^{M} Oberlehrer Evers.

8. Physik. 2 Std. — Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanische Erscheinungen der festen, flüssigen und luftförmigen Körper. Wärmelehre. — 2^{O} Im Sommer: Oberlehrer Schlüter; im Winter: Oberlehrer Nass. — 2^{M} Oberlehrer Evers.

9. Zeichnen. 2 Std. — Leitermodell, Würfel, 4seitiges Prisma, 6seitiges Prisma, Kreuz, Pyramide, Cylinder, Kegel und Kugel allein und in Gruppen, mit und ohne Schatten. Skizzierübungen nach Geräthen. Geometrischs Konstruktionen der wichtigsten Vielecke und Kurven. — Zeichenlehrer Klink.

Dritte Klasse (Unter-Tertia).

Ordinarius: Oster-Klasse: Oberlehrer Dr. Reimann. — Michaelis-Klasse: Oberlehrer Brandt.

1. Religion. 2 Std. w. — Das Leben Jesu im Anschluss an das Evangelium Matthäi. Lektüre und Erklärung der Bergpredigt und Memorieren einzelner Abschnitte aus derselben. Die Gleichnisse Jesu. Das 2. Hauptstück erklärt, das 1. und 3. wiederholt, das 4. und 5. memoriert. Abriss der Reformationsgeschichte. Sprüche und Kirchenlieder. — Prediger Auernhammer.

2. Deutsch. 3 Std. w. — Lektüre aus Hopf und Paulsiek's Lesebuch für Unter-Tertia, herausgegeben von Muff (namentlich der Balladen von Schiller und Uhland, von denen mehrere auswendig gelernt wurden). Grammatische Wiederholungen; starke und schwache Kongugation und Deklination. — Das Einfachste aus der Metrik. — Zur festeren Einübung der Rechtschreibung schwierigerer Diktate. 8 Aufsätze. — Oster-Klasse: Oberlehrer Taege. — Michaelis-Klasse Dr. Mörner.

3. Französisch. 6 Std. w. — Grammatik 3 Std. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être, Verbes pronominaux abweichend vom Deutschen, und umgekehrt; persönliche Verba abweichend vom Deutschen; Geschlecht und Plural der Substantiva. Weibliche Form und Steigerung der Adjektiva; Adverb; Wortstellung, Inversionen, Hervorhebungen und Fragekonstruktionen; Rektion des Verbs (Ploetz-Kares). -- Lektüre 3 Std. Charles XII. der Ausgabe von Velhagen und Klasing. Sprechübungen und wöchentliche Extemporalien. — 3^{O} Oberlehrer Dr. Reimann. — In der Abteilung M. wurden Michaud troisième croisade gelesen. — Oberlehrer Brandt.

4. Englisch. 5 Std. w. — Formenlehre mit Einschluss der starken Verben nach Gesenius, 1. Teil. Erlernung von Anekdoten, Durchnahme der Stücke Macbeth und Robin Hood und im Anschluss daran Anfänge von Sprechübungen. — Extemporalien. — Oberlehrer Dr. Reimann. — In der Michaelisabteilung Oberlehrer Brandt.

5. Geschichte. 2 Std. w. — Überblick über die römische Kaiserzeit. — Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. — Osterklasse Oberlehrer Taege. — Michaelis-Klasse Prof. Hilger.

6. Erdkunde. 2 Std. w. — Balkan-, Alpen-, Apenin-Halbinsel, Frankreich. — Politische Erdkunde von Deutschland. — Osterklasse Oberlehrer Taege. — Michaelis-Klasse Oberlehrer Spendlin.

7. Mathematik. 6 Std. w. — Arithmetik. Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Geometrie. Aufgaben über Dreiecke und Parallelogramme. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Kreislehre. (Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik.) Klassenarbeiten. — 3^{O} Oberlehrer Schlüter. — 3^{M} wissensch. Hilfslehrer Kronke.

8. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer: Botanik. Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanorogamen. Im Winter: Gliedertiere. — Osterklasse wissensch. Hilfslehrer Lange. — Michaelisklasse: Prof. Dr. Kiesow.

9. Zeichnen. 2 Std. w. — Blätter und ganze Pflanzen in ihrer Anwendung zu Bordüren und Füllungen, Schmetterlinge, Palmette und Akanthus, Flächenornamente verschiedener Stilperioden unter Anwendung der Farben, Farbenkreis. (Gut, II. Teil. Mäander, Flecht- und Kettenbänder, geometrische Motive im Quadrat und Kreise. — Zeichenlehrer Klink.

Quarta.

Osterklasse Abteilung I.: Wissensch. Hilfslehrer Lange. Abtheilung II.: Oberlehrer Schindler.
Michaelisklasse: Wissensch. Hilfslehrer Kippenberg.

1. Religion. 2 Std. w. — Wiederholung und der Erläuterung biblischen Geschichte des Alten und Neuen Testamentes. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks, Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes. Auswendig gelernt das 4. und 5. Hauptstück. Einteilung der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen, Auswendiglernen von Sprüchen und Kirchenliedern. — Osterklasse I.: Im Sommer: Zur; im Winter: Prediger Auernhammer. Osterklasse II.: Zur. — Michaelisklasse: Prediger Auernhammer.

2. Deutsch. 4 Std. w. — Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage Rechtschreibeübungen, schriftliches freies Nacherzählen des in der Klasse Gehörten oder Satzanalysen. — Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen von Gedichten. Lesebuch von Paulsiek und Muff für Quarta. — Osterklasse I.: Im Sommer: wissensch. Hilfslehrer Kippenberg, im Winter: wissensch. Hilfslehrer

Lange. Osterklasse II.: Oberlehrer Schindler. Michaelisklasse: Im Sommer: wissensch. Hilfslehrer Stenzler; im Winter: wissensch. Hilfslehrer Kippenberg.

3. Französisch. 6 Std. w. — Grammatik 4 Std. Unregelmässige Verben und Wiederholung der gesammten Formenlehre. (Ploetz, Übungsbuch Kap. 1—25 und Kap. 31—36.) Lektüre 2 Std. (Güth, Lesebuch, Mittelstufe.) Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit (Extemporale, Retroversion und Übersetzung in das Deutsche). — Osterklasse I.: wissensch. Hilfslehrer Kippenberg im Sommer; Oberlehrer Brandt im Winter. Osterklasse II.: Oberlehrer Schindler. Michaelisklasse: im Sommer: wissensch. Hilfslehrer Stenzler; im Winter: wissensch. Hilfslehrer Kippenberg.

4. Geschichte. 2 Std. w. — Im Sommer griechische, im Winter römische Geschichte. — Osterklasse I.: Oberlehrer Spendlin. Osterklasse II.: Oberlehrer Täge. Michaelisklasse: im Sommer Prof. Hilger, im Winter wissenschaftlicher Hilfslehrer Kippenberg.

5. Erdkunde. 2 Std. w. — Physische und politische Erdkunde der Staaten Europas ausser Deutschland. — Osterklasse I.: Oberlehrer Spendlin. Osterklasse II.: Oberlehrer Täge. Michaelisklasse: im Sommer Prof. Hilger, im Winter Dr. Lierau.

6. Mathematik und Rechnen. 6 Std. w. — Rechnen 3 Std. w. Dezimalrechnung. Zusammengesetzte Regeldetri in ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben ans den bürgerlichen Rechnungsarten. Anfänge der Buchstabenrechnung. — Planimetrie 3 Std. w. Lehre von den Graden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. — Osterklasse I.: wissensch. Hilfslehrer Lange. Osterklasse II.: Oberlehrer Nass. Michaelisklasse: im Sommer: wissensch. Hilfslehrer Kronke, im Winter: Oberlehrer Schlüter.

7. Naturgeschichte. 2 Std. w. — Im Sommer: Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Im Winter: Zoologie. Das System der Wirbeltiere. — Osterklasse I.: wissensch. Hilfslehrer Lange. Osterklasse II.: Professor Dr. Kiesow. Michaelisklasse: Dr. Lierau.

8. Zeichnen. 2 Std. w. — Einteilung des Kreises und der darauf beruhenden Rosettenformen. Die Ellipse und das Oval, Blattformen, Spiralen und ihre Anwendung. — Osterklasse I., II. und Michaelisklasse: Zeichenlehrer Klink.

9. Schreiben. 2 Std. w. — Übungen der lateinischen und deutschen Schrift nach Vorschrift des Lehrers. Rundschrift. — Osterklasse I. und II.: Lehrer Zur. Michaelisklasse: Zeichenlehrer Klink.

Quinta.

Osterklasse: Abtheilung I Lehrer Zur, Abtheilung II Wissenschaftlicher Hilfslehrer Kronke,
Michaelisklasse: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Lierau.

1. Religion. 2 Std. w. — Die biblischen Geschichten des neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Das erste Hauptstück wurde wiederholt, das zweite mit Luthers Auslegung gelernt. Einprägung von einigen Sprüchen und vier Liedern. — Lehrer Zur, Wissenschaftlicher Hilfslehrer Kippenberg.

2. Deutsch. 4 Std. w, — Lesen und Nacherzählen von Lesestücken und Gedichten. Wort- und Satzanalyse. In der Grammatik Wiederholung des Pensums der Sexta und der zusammengesetzte Satz nach dem Anhang im Lesebuch. Deklamieren. Gedichte und Lieder zum Turnunterrichte. Wöchentlich ein Diktat, grammatische Analyse oder Stilübung nach Stoffen aus den auderen Lehrfächern. Geschichtserzählungen der griechischen und römischen Sagen nach dem Lesebuche. — Wissensch. Hilfslehrer Hinz, Oberlehrer Brandt und Dr. Ehrlich, wissensch. Hilfslehrer Kippenberg.

3. Französich. 6 Std. w. — 4 Std. Grammatik und Uebungssätze nach Plötz-Kares Kap. 28—52. Pensum der Sexta Kap. 1—27 wiederholt. 2 Std. Lektüre nach den Stücken in Plötz-Kares. In jeder Stunde Übungen im freien Gebrauch der französischen Sprache. Wöchentlich eine vorbereitete Klassenarbeit oder französisches Diktat, vierteljährlich 2 unvorbereitete Klassenarbeiten. — Wissensch. Hilfslehrer Hinz, Oberlehrer Brandt, wiss. Hilfslehrer Kippenberg.

4. Erdkunde. 2 Std. w. — Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach Voigt. Relief, Globus, Kartenlesen. Zeichnen der Flussläufe, Gebirgsgruppen und Umrisse der Teile des Reiches an der Wandtafel und im Kartenzeichenheft. — Wissenschaftliche Hilfslehrer Hinz, Dr. Lierau.

5. Rechnen. 5 Std. w. — Teilbarkeit der Zahlen. Bruchrechnung. Resolvieren und Reducieren. Gerade und umgekehrte Regeldetri in gewöhnlichen und Decimalbrüchen durch Schluss auf die Einheit. Uebung im Kopfrechnen. Wiederholung der deutschen Münzen, Maasse und Gewichte. — Lehrer Zur, wissenschaftliche Hilfslehrer Kronke, Dr. Lierau.

6. Naturbeschreibung. 2 Std. w. — Botanik: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. — Professor Dr. Kiesow, wissenschaftliche Hilfslehrer Kronke, Dr. Lierau.

7. Schreiben. 2 Std. w. — Übungen nach Vorschriften von der Hand des Lehrers. — Lehrer Zur, Plog.

8. Zeichnen. 2 Std. w. — Geradlinige Figuren. Quadrat, Achteck, Dreieck, Sechseck und die auf diesen Grundformen beruhenden Zierformen im Quadrat und gleichseitigeu Dreieck. — Zeichenlehrer Klink, Lehrer Plog.

Sexta.

Ordinarius Osterklasse: Wiss. Hilfslehrer Hinz; Michaelisklasse: Wiss. Hilfslehrer Dr. Mörner.

1. Religion. 3 Std. w. — Biblische Geschichten des alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes. Einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes ohne Luthers Auslegung. Erlernung von einigen Sprüchen und 4 Liedern im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. — Osterklasse: Lehrer Zur. Michaelisklasse: Dr. Mörner.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 Std. w. — Lesebuch von Paulsiek und Muff. Grammatik nach dem Anhang zum Lesebuche S. 225—231. Rechtschreibung nach den Regeln und dem Wörterverzeichnis. Deklamation von Gedichten und Liedern zum Turnunterricht. Wöchentlich Diktat oder grammatische Arbeit ohne Vorbereitnng. Geschichtserzählungen nach dem Lesebuche. — Osterklasse: Wiss. Hilfslehrer Hinz. Michaelisklasse: Dr. Mörner.

3. Französich. 6 St. w. — Plötz-Kares, Elementarbuch L. 1—28. Wöchentlich ein Extemporale oder franz. Diktat nach mündlicher oder schriftlicher Vorbereitung. Freie Sprechübungen über Dinge aus dem alltäglichen Leben. Erlernung einiger kleinen Gedichte. — Osterklasse: Wiss. Hilfslehrer Hinz. Michaelsklasse: Dr. Mörner.

4. Erdkunde. 2 Std. w. — Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die Umgebung Danzigs. Anleitung zum Verständnis vom Relief, Globus und Karte. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen, im Anschluss daran Bild der engeren Heimat. — Osterklasse: Wissensch. Hilfslehrer Lange. Michaelisklasse: Dr. Lierau.

5. Rechnen. 5 Std. w. — Wiederholung der Grundrechnungen mit unbenannten und benannten Zahlen. Deutsche Maasse, Gewichte und Münzen nebst Übung in der dezimalen Schreibweise und den einfachen dezimalen Rechnungen. Zeitrechnung. — Osterklasse: Wiss. Hilfslehrer Kronke. Michaelisklasse: Dr. Lierau.

6. Naturgeschichte. 2 St. w. — Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen zum Zweck der Erkenntnis der äusseren Organe. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. — Osterklasse: Wissensch. Hilfslehrer Lange, Michaelisklasse: Dr. Lierau.

7. Schreiben. 2 Std. w. — Bildung der Buchstaben aus ihren Elementen. Übungen nach Vorschriften des Lehrers. — Osterklasse und Michaelisklasse: Lehrer Zur.

Septima (dritter Jahres-Cursus der Vorschule).

Ordinarius: Lehrer Plog.

1. Religion. 2 Std. w. — Ausgewählte Erzählungen aus dem alten und neuen Testament. Sprüche und Liederverse. Die zehn Gebote mit Lübsens Erklärungen. — Plog.

2. Deutsch. 10 Std. w. — Die Lesestücke in Paulsieks Lesebuch werden besprochen und wiedererzählt. Deklamationen. Grammatik. Veränderung der Redeteile (Deklamation, Komparation, Kongugation). Die wichtigsten Satzteile (Subjekt, Prädikat, Objekt) werden durchgenommen. Übungen in der Rechtschreibung. Wöchentlich ein Diktat. — Plog.

3. Rechnen. 6 Std. w. — Die vier Spezies mündlich und schriftlich. Resolvieren und Reducieren. — Plog.

4. Schreiben. 4 Std. w. — Deutsche und lateinische Schrift nach der Vorschrift des Lehrers. — Plog.

Katholischer Religions-Unterricht.

Die katholischen Schüler empfangen vereint mit den Schülern des Realgymnasiums zu St. Johann in drei Abteilungen an zwei Nachmittagen in der Petrischule Religions-Unterricht durch Herrn Vicar Wermuth.

Untere Abteilung (Septima, Sexta, Quinta — 18 Schüler). Biblische Geschichten des alten Testaments nach Dr. Schuster. Die Lehre vom Glauben (Diözesan-Katechismus, erstes Hauptstück).

Mittlere Abteilung (Quarta, Unter-Tertia, Ober-Tertia — 20 Schüler). Lehre von den Gnadenmitteln (drittes Hauptstück aus dem Diözesan-Katechismus). Das Kirchenjahr. Das Wesentlichste aus der Kirchengeschichte. Wiederholung der Glaubenslehre.

In den oberen Klassen des Realgymnasiums und der Realschule waren keine katholischen Schüler.

Von der Teilnahme am Religions-Unterricht wurde mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde auf Verlangen des Vaters ein Schüler dispensiert.

Israelitischer Religions-Unterricht.

Der fakultative Religions-Unterricht der jüdischen Schüler wurde an den Vormittagen der Sonntage von Herrn Rabbiner Dr. Werner gemeinsam mit den Schülern der anderen höheren Lehranstalten in den Räumen des Realgymnasiums zu St. Johann in drei Abteilungen erteilt. Es nehmen an demselben aus der Realschule 40 Schüler teil.

Erste Abteilung. Prima und Sekunda 1 Std. w. — (Braun, Geschichte der Juden und ihre Literatur.) Geschichte der Juden von der Auflösung des jüdischen Reiches durch die Römer bis zum Jahre 500. Wiederholung der biblischen Geschichte und einzelner Abschnitte aus der Pflichtenlehre.

Zweite Abteilung. Tertia und Quarta 1 Std. w. — (Prof. Levy, biblische Geschichte; Feilchenfald, Lehrbuch der israelitischen Religion.) Esra und Nehemias. Von Moses Tod bis Saul. Pflichtenlehre.

Dritte Abteilung. Quinta, Sexta und Septima 1 Std. w. — (Levy, biblische Geschichte.) Von der Schöpfung bis zum Tode Mosis mit besonderer Berücksichtigung der aus dem Laufe der Ereignisse abzuleitenden Moral. Die wichtigsten Glaubenslehren.

B. Obligatorische technische Fächer.

1. Singunterricht.

8 Stunden wöchentlich in 3 Abteilungen.

Die erste Gesangklasse, umfassend die stimmbegabten Schüler der Klasse I bis U. III des Realgymnasiums und der Klassen 1 bis 5 in der Realschule üben im vierstimmigen Satze gemischte Chöre und Lieder aus der Chorsammlung von Rob. Schwalm, die gebräuchlichsten Tonarten, dann Moll- und Dur-Dreiklänge, das wichtigste über Tonbildung, Atemholen, u. a. Sopran-Alt eine, Tenor-Bass eine, alle vier Stimmen gemeinsam eine Stunde, im ganzen 3 Stunden.

Die zweite Gesangklasse, bestehend aus den übrigen für die erste Gesangklasse nicht brauchbaren Schülern der 3 Quarten und der Unter-Tertia, übten Choräle und vaterländische Lieder aus dem Schulgesangbuch von J. Kisielnicki und dem Liederbuch von H. Damm. Das wichtigste aus der allgemeinen Gesanglehre. 1 Stunde.

Die dritte Gesangklasse, bestehend aus sämtlichen Schülern der Sexten und Quinten übte in 2 Abteilungen die gebräuchlichsten Choräle aus dem Schulgesangbuch von Kisielnicki und Lieder aus dem Damm'schen Liederbuch, ein- und zweistimmig. Intonations- und Treffübungen. Die Stammtöne. Des Notensystem. Die C-dur-Tonleiter. Je 2 Stunden. Gesanglehrer Kisielnicki.

2. Turnunterricht.

Der Turnunterricht der Schüler der unteren Klassen — der beiden Sexten und der 3 Quinten der Realschule mit 205 Schülern — wurde im Anschluss an den Schulunterricht in den Vormittagstunden in 2 Abteilungen mit je 3 Unterrichtsstunden von dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Lange erteilt, dem ein Lehrer aus dem Gemeindeschuldienst als Hilfslehrer beigegeben worden. Die Schüler der übrigen Klassen der Realschule, im ganzen 282, turnten in 3 Abteilungen und je 2 Unterrichtsstunden am Montag und Donnerstag (die dritte Turnstunde konnte für diese Abteilungen noch nicht eingeführt werden, weil die einzige städtische Turnhalle jeder der drei höheren Lehranstalten nur an 2 Nachmittagen zur Verfügung stand) unter der Leitung des städtischen Turnlehrers Modersitzki und mehrerer Hilfslehrer aus dem Gemeindeschuldienst. Auf Grund ärztlichen Zeugnisses mussten im ganzen 26 Schüler, als auswärtige Schüler 36 Schüler von dem Turnunterricht an den Nachmittagen entbunden werden.

II. Verfügungen der Behörden.

1. Königl. Prov.-Schul-Collegium 17. April 1893 teilt die Bestimmungen über die Vorbedingungen zur Teilnahme an dem im Oktober beginnenden Cursus zur Ausbildung von Turnlehrern mit.

2. Prov.-Schul-Collegium 20. April 1893 teilt die Bedingungen mit, welche bei den Vorschlägen zur Einführung neuer Schulbücher zu beachten sind und ordnet die Einreichung eines Berichtes zum 1. Juni an.

3. Am 21. April 1893 bestimmt der Magistrat, dass in allen städtischen Schulen am Sonnabend, den 6. Mai, Vormittags, eine Gedenkfeier zur Erinnerung an den Anschluss Danzigs an den preussischen Staat veranstaltet werden soll.

4. Prov.-Schul-Collegium 6. Mai 1893 ordnet die Einreichung eines Berichtes über die Ausführung der Ostern 1893 abgehaltenen ersten Abschluss-Prüfung an.

5. Prov.-Schul-Collegium 6. Mai 1893 teilt die neuen Bestimmungen über die Annahme der Supernumerare bei der Verwaltung der indirecten Steuern mit.

6. Magistrat 8. Juni 1893 teilt mit, dass er den Vorschlägen der Direktoren der städtischen höheren Lehranstalten, das Turnfest nicht mehr in der bisherigen Weise zu feiern, zugestimmt habe.

7. Ministerial-Verfügung vom 23. Juni 1893 bestimmt, dass die Abhaltung einer Wiederholung der Abschlussprüfung auf Antrag des Vaters oder Vormundes schon nach $1^1/_2$ Jahren am Schluss des Sommerhalbjahres stattfinden darf.

8. Magistrat 27. Juni 1893 genehmigt die Beurlaubung des wissenschaftlichen Hilfslehrers Stenzler für den Winter 1893/4 zu einer Studienreise nach Paris.

9. Ministerial-Verfügung 10. Juli 1893 bringt die genaue Ausführung der Bestimmungen über den Ausfall des Unterrichts an heissen Tagen in Erinnerung.

10. Prov.-Schul-Collegium 26. Juli 1893 teilt mit, dass vom 20. August bis 2. September in Posen von dem Verein zur Förderung von Jugend- und Volksspielen ein Kursus zur Ausbildung von Lehrern eingerichtet wird.

11. Ministerial-Verfügung 14. September 1893 empfiehlt den Direktoren und Lehrern dis Benutzung der alljährlich an den hygienischen Universitäts-Instituten abgehalten hygienischen Kurse.

12. Ministerial-Verfügung 7. Dezember 1893 ordnet eine Übersicht über den Bestand der höheren Schulen vor und nach dem 1. April 1892 an.

13. Prov.-Schul-Collegium 9. Januar 1894 setzt die Ferien für das Jahr 1894 wie folgt fest:

zu Ostern	Schulschluss	21. März,	Beginn des Unterrichts		5. April,
zu Pfingsten	„	11. Mai,	„	„	17. Mai,
im Sommer	„	30. Juni,	„	„	31. Juli,
zu Michaelis	„	29. September,	„	„	16. Oktober,
zu Weihnachten	„	22. Dezember,	„	„	8. Januar 1895.

14. Prov.-Schul-Collegium 15 Januar 1894 ordnet die genaue Beachtung der Ergänzungsbestimmungen über die Reife- und Abschluss-Prüfungen an und bestimmt, dass der nächste dreijährige Verwaltungsbericht erst am 15. Mai 1895 einzureichen ist.

15. Prov.-Schul-Collegium 10. März teilt mit, dass die Einführung von Börner's Leitfaden der Experimental-Physik vom Ministerium genehmigt worden ist.

III. Chronik der Anstalt.

Das Sommerhalbjahr wurde am Dienstag, den 11. April, im Realgymnasium mit 61, in der Realschule mit 522 Schülern, das Winterhalbjahr am Dienstag, den 17. Oktober, mit 54 Schülern in dem Realgymnasium und 541 Schülern in der Realschule eröffnet.

Die immer noch wachsende Schülerzahl in der Realschule machte die Beibehaltung der Trennung der Oster-Abtheilung der Quinta auch für das Schuljahr 1893/4 und die gleiche Einrichtung für die Quarta notwendig. Die Unterbringung der 18 und im Winter 19 Klassen war nur dadurch möglich, dass sämtliche für Schulzwecke geeignete Räume in dem der Kabrun'schen Stiftung gehörenden Gebäude für die Petrischule in Anspruch genommen wurden. Die Nebenkurse der Realschule, welche nur eine vorübergehende Einrichtung der nächsten Jahre sind, wie die allmählich eingehenden Klassen des Realgymnasiums erforderten die Beibehaltung einer grösseren Anzahl von wissenschaftlichen Hilfslehrern. Mit dem Beginn des neuen Schuljahres erhielten auf Grund der schon am 31. August 1892 erlassenen Bestimmungen über die Titel- und Rangverhältnisse der Leiter und Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten die Oberlehrer Dr. Kiesow und Hilger den Charakter als Professor, etwas später die beiden ältesten Lehrer der Anstalt, die Professoren Dr. Pfeffer und Franken, den Rang der Räte vierter Klasse.

Am 6. Mai feierte die Schule das Fest der vor 100 Jahren erfolgten Einverleibung Danzigs in den preussischen Staat, bei welcher Gelegenheit der Direktor die Festrede hielt. Die im Auftrage der städtischen Behörden von Herrn Stadtschulrat Dr. Damus verfasste Festschrift, welche in 25 Exemplaren der Schule als Geschenk überwiesen waren, wurde an die besten Schüler der oberen Klassen verteilt.

Durch das liebenswürdige Entgegenkommen unseres Kollegen Lange, der den Turnunterricht in den unteren Klassen der Realschule schon seit 2 Jahren leitet, war es möglich, mit Unterstützung einiger jüngeren Kollegen im Sommer für die älteren Schüler der mittleren und oberen Klassen allwöchentlich ein Mal Jugend- und Bewegungspiele auf dem zu diesem Zwecke von der Militärbehörde an einzelnen Nachmittagen zur Verfügung gestellten kleinen Exercierplatze zu veranstalten. Eine weitere Ausdehnung kann diese Einrichtung erst erhalten, wenn die wünschenswerte Neuordnung des Turnunterrichts durch-

geführt sein wird und wenn es den städtischen Behörden, welche in dankenswerter Fürsorge durch Gewährung der zum Ankauf der Spielgeräte notwendigen Mittel diese Bestrebungen unterstützen, gelungen sein wird, einen geeigneten an allen Nachmittagen freien Platz den städtischen Schulen zuzuweisen.

Mit dem Schluss des Sommerhalbjahrs schied nach 40jähriger reich gesegneter Thätigkeit der ehrwürdige Senior unseres Lehrerkollegiums Herr Professor Dr. Pfeffer aus dem Amte und trat in den wohlverdienten Ruhestand. In dem durch die Liebe und Verehrung seiner Amtsgenossen geschmückten Schulhause versammelten sich am 29. September Lehrer und Schüler zur ernsten Abschiedsfeier. Nachdem der Direktor im Namen der Schule dem scheidenden Amtsgenossen den herzlichsten Dank für sein langjähriges, treues Wirken ausgesprochen, überreichte Herr Provinzial-Schulrat Geh. Regierungsrat Dr. Kruse mit warmen Worten der Anerkennung der vorgesetzten Schulbehörde den Allerhöchst verliehenen Roten Adlerorden 4. Klasse. Im Auftrage der städtischen Behörden sprach darauf Herr Stadtschulrat Dr. Damus den Dank derselben aus. Nachdem noch ein Schüler der Prima herzliche Dankesworte gesprochen, schloss die erhebende Feier mit tiefempfundenen Abschiedsworten unsers scheidenden Kollegen.

In die freigewordenen Oberlehrerstellen wurden die bisherigen wissenschaftlichen Lehrer der Handels-Academie Schindler[1]) und Nass[2]) vom Magistrat mit Zustimmung des Provinzial-Schul-Collegiums berufen und am Tage der Eröffnung des Winterhalbjahres von dem Unterzeichneten vor versammelten Lehrern und Schülern in das neue Amt eingeführt.

Für das Winterhalbjahr wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Stenzler, welcher von dem Herrn Minister eine Staatsunterstützung zu einer Studienreise nach Frankreich aus den zu diesem Zweck im preussischen Staatshaushalt zur Verfügung stehenden Mitteln erhalten hatte, von den vorgesetzten Behörden beurlaubt und die Vertretung desselben nach Beendigung des Probejahres Herrn Dr. Mörner übertragen. Zu derselben Zeit wurde der Petrischule von dem Provinzial-Schul-Collegium zur Ableistung seines Probejahres der Schul-Amts-Candidat Dr. Ehrlich überwiesen.

Am 30. und 31. Januar wurden sämmtliche Klassen der Realschule durch Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Kruse einer eingehenden Revision unterzogen, zu welcher Herr Stadtschulrat Dr. Damus eingeladen war. Am 13. Februar beehrte S. Excellenz der Herr Ober-Präsident der Provinz Westpreussen D. von Gossler die Realschule mit einem Besuch und überzeugte sich von den Leistungen der Schüler der ersten Klasse in dem erdkundlichen Unterricht. Am 27. und 28. Februar fand unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Kruse und in Anwesenheit des Herrn Stadtschulrat Dr. Damus die erste Reife-Prüfung an der Ostern 1888 begründeten Realschule statt.

Die patriotischen Gedenktage der Schule wurden in gewohnter Weise durch Gesang, Gebet und Festvorträge gefeiert. Am Sedantage hielt in Vertretung des durch Krankheit behinderten Professor Dr. Kiesow Herr Prediger Auernhammer, an dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Herr Professor Hilger die Festrede.

Häufiger wie in den früheren Jahren traten durch Erkrankungen der Lehrer Unterbrechungen des Unterrichts ein. Herr Professor Kiesow musste vom 23. August bis 4. September und vom 29. November bis 12. December wegen seiner angegriffenen Gesundheit seine Thätigkeit aussetzen und sah sich in den Weihnachtsferien genötigt, für das letzte Vierteljahr des Schuljahres einen längeren Urlaub nachzusuchen. Herr Oberlehrer Täge musste am 15. und 17. April, am 9. und 10. August und vom 16. bis 30. September, Herr Oberlehrer Evers am 12. und 13. April und 18. und 19. Oktober wegen Teilnahme an der Maschinisten-Prüfung, Herr Zeichenlehrer Klink am 27. und 28. November und Herr Lehrer Plog am 19. und 20. April, vom 18. bis 27. November und in den letzten Wochen vor Weihnachten vertreten werden. Am 29. Januar erkrankte Herr Oberlehrer Schindler, welcher sich schon längere Zeit unwohl fühlte und trotz des wiederholten Rates seiner Amtsgenossen sich nicht zur Unterbrechung seiner Thätigkeit entschliessen konnte, an einer Lungenentzündung, der er nach dreiwöchentlichem Leiden am 20. Februar mitten in der Vollkraft seiner Jahre erlag. Wenn auch nur wenige Monate an der Petrischule thätig, hatte der liebenswürdige Kollege durch die Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit seines Wesens wie durch die Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue, mit welcher er alle Obliegenheiten seines Amtes erfüllte, die Hochachtung und Freundschaft seiner Amtsgenossen und die Liebe seiner Schüler sich zu erwerben verstanden. In wehmütiger Stimmung geleiteten Vorgesetzte, Lehrer und Schüler den so früh und unerwartet Dahingeschiedenen am 23. Februar zu seiner letzten Ruhestätte. Die vorhandenen Lehrkräfte, welche zum teil über das Maass der Pflichtstunden wegen der eigentümlichen Uebergangsverhältnisse, unter denen die Schule schon seit mehreren Jahren lebt, herangezogen werden mussten, konnten die vielen besonders im Winter notwendigen Vertretungen nicht übernehmen. Es wurden der Schule zur Aushilfe die Herren Dr. Dahms und Wittstock vom städtischen Gymnasium, denen der Unterzeichnete für ihre Unterstützung seinen Dank ausspricht, zur Aushilfe überwiesen.

---

[1]) Ludwig Schindler, am 30. September 1852 in Hamburg geboren, besuchte die Realschule I O. zu St. Johann und studirte als einer der ersten Realschul-Abiturienten von 1871—1875 in Bonn und Königsberg. Nach längerem Aufenthalt in Frankreich und England legte er die Staats-Prüfung für das höhere Lehramt am 6. November 1880 ab und war von 1880 bis Michaelis 1893 wissenschaftlicher Lehrer an der Handels-Akademie.

[2]) Kolmar Nass, am 6. September 1858 in Körlin in Pommern geboren, besuchte die Realschulen zu Stolp und Kolberg und studierte in Berlin, Jena und Greifswald von 1877 bis 1881 Mathematik und Physik. Nach in Greifswald abgelegter Staatsprüfung genügte derselbe seiner Militairpflicht, absolvierte das Probejahr am Gymnasium in Stolp und wirkte von Michaelis 1884 bis zu seiner Berufung an die Petrischule als wissenschaftlicher Lehrer an der Handels-Akademie. Im Jahre 1893 erfolgte in seinen militairischen Verhältnissen seine Ernennung zum Premier-Lieutenant.

Auch unter den Schülern war in den Wintermonaten wegen der häufig auftretenden Influenza und Masern- und Scharlacherkrankungen der Gesundheitszustand ein weniger befriedigender als in den Vorjahren. Leider hatte die Schule noch in den letzten Tagen des Schuljahres den Tod eines liebenswürdigen und hoffnungsvollen Schülers zu beklagen. Am 5. März verschied der Schüler der Quinta O_{II} Kurt Pohl, Sohn des hiesigen Amtsanwalts Pohl, welcher durch sein munteres und offenes Wesen sich die allseitige Liebe seiner Lehrer und Mitschüler erworben, an den Folgen einer Erkältung und einer dadurch eingetretenen Brustfellentzündung, nach einem kurzen Krankenlager.

Der Unterzeichnete kann diesen Teil des Berichtes nicht schliessen, ohne an die städtischen Behörden die ebenso herzliche wie dringende Bitte zu richten, die Verhandlungen über die Herstellung angemessener Unterrichtsräume für die nach menschlicher Voraussicht auch in der Folgezeit am stärksten besuchte unter den städtischen höheren Lehranstalt zum Abschluss zu bringen und den nun schon drei Jahre währenden Uebergangsverhältnissen ein Ende zu bereiten. Wenn das Ziel der seit Ostern 1892 begonnenen Reformen in unserm höheren Schulwesen, den Strom der Schüler von den humanistischen Gymnasien und damit den gelehrten Studien abzulenken und ausser der Beamtenlaufbahn der Industrie, den technischen Gewerben und dem Handel gut vorgebildete Kräfte zuzuführen, erreicht werden soll, so ist unbedingt notwendig, die erforderlichen Einrichtungen für den naturwissenschaftlichen und Zeichenunterricht zu schaffen, um eine angemessene Behandlung dieser für Realschulen so wichtigen Unterrichtsfächer zu ermöglichen und den Schülern Interesse, Lust und Liebe für dieselben einzuflössen. Die Unterrichtsverteilung und Aufstellung eines Stundenplanes für die vielen Klassen ist mit ausserordentlichen Schwierigkeiten verbunden, weil auf die räumliche Trennung der in verschiedenen Gebäuden untergebrachten Klassen, die Combinationen, den Unterricht in der Physik und Chemie fortwährend Rücksicht genommen werden muss. Eine Vereinigung aller Schüler an den Festtagen wie bei traurigen Veranlassungen, die unserer Schule im letzten Winter leider nicht erspart geblieben sind, ist nur nach grösseren Vorbereitungen und nur dann möglich, wenn für einen Teil der Schüler die Unterrichtsstunden gekürzt werden. Vor allem aber leidet der innere Unterrichtsbetrieb, weil das Zusammenarbeiten und Zusammenwirken der Lehrer, der tägliche Austausch der Erfahrungen in allen Fragen des Unterrichts und der Erziehung durch die Teilung des Lehrer-Kollegiums in drei Gruppen, die nur selten sämtlich vereinigt werden und oft nur durch die Vermittlung des Direktors in Berührung kommen, ausserordentlich erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht wird. Der Unterzeichnete unterlässt es, darauf hinzuweisen, dass der Schulleitung eine Aufgabe zugewiesen ist, die zeitweise auch die Kräfte des Arbeitsfreudigsten übersteigt, hält es aber für seine Pflicht, an dieser Stelle auf die Ueberlastung aller seiner Kollegen mit Unterrichtsstunden, Aufsichten, Korrekturen in oft überfüllten Klassen hinzuweisen, ganz abgesehen von den Unzuträglichkeiten, welche für einen Teil der in den verschiedenen Gebäuden beschäftigten Lehrer dadurch entstehen, dass oft bei recht ungünstigem Wetter in den kurzen Zwischenpausen der Weg von dem einen Schulgebäude zum anderen zurückgelegt werden muss. Die städtischen Behörden werden es daher erklärlich finden, wenn der Unterzeichnete in seinen Anträgen und auch an dieser Stelle die Bitte wiederholt, für die Petrischule, welche seit ihrem Bestehen und jetzt vielleicht noch in verstärktem Maasse für weite Kreise der Bürgerschaft von der höchsten Bedeutung ist, ausreichende und zusammenliegende Unterrichtsräume zu schaffen. Am besten wird den Bedürfnissen nicht nur unserer Schule genügt werden, wenn alle Vorschläge und Pläne des Tausches der Schulgebäude, welche in den letzten Jahren gemacht und auf das reiflichste erwogen worden sind, endgültig aufgegeben werden und im Anschluss an das vor fast fünfzig Jahren für eine 6 klassige Schule erbaute Schulhaus auf dem weniger benutzten Teile des sehr geräumigen Schulhofes ein neues Gebäude für die der Realschule fehlenden Klasssenzimmer und die für besondere Unterrichtszwecke notwendigen Räume errichtet wird.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1893/94.

	Realgymnasium.						Summa.	Realschule.													Summa	Vorschule.
	I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.		$1^{O.}$	$2^{O.}$	$2^{M.}$	$3^{O.}$	$3^{M.}$	$4^{O}_{I.}$	$4^{O}_{II.}$	$4^{M.}$	$5^{O}_{I.}$	$5^{O}_{II.}$	$5^{M.}$	$6^{O.}$	$6^{M.}$		
Bestand 1. Febr. 1893	4	6	18	15	25	18	85	—	26	—	37	38	50	—	52	43	42	49	58	57	452	38
Abgang bis Ostern 1893	4	2	10	2	2	4	24	—	—	—	4	5	4	—	1	—	1	2	5	4	26	3
Zugang Ostern 1893													63			45						
a. durch Versetzung	3	6	13	19	14	—	55	22	25	—	37	—	33	30	—	22	23	—	—	—	192	20
b. durch Cötuswechsel . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	5	6	11	6	6	13	11 +20	10	80 +20	—
Zugang durch Aufnahme	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	2	2	5	—	4	4	—	19	—	41	21
Frequenz am Anfange des Schuljahres 1893/4	3	7	14	20	17	—	61	23	28	—	43	42	50	40	40	36	35	40	49	50	485	37
Zugang im Sommer 1893	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	3	3	8	4
Abgang im Sommer 1893	—	1	1	1	5	—	7	—	5	—	7	7	3	2	4	3	2	3	4	2	42	3
Zugang Michaelis 1893																						
a. durch Versetzung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—	32	—	—	37	—	—	36	—	—	128	22
b. durch Cötuswechsel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	6	7	7	9	5	4	7	12	12	82	—
Zugang durch Aufnahme Michaelis 1893 . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	3	1	1	4	+ 22 18	+22 32	20
Frequenz am Anfange des Winterhalbjahrs 1893/4	3	6	14	19	12	—	54	23	23	24	42	38	41	41	47	38	36	45	53	54	505	36
Zugang im Winter 1893/4	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	4	4
Abgang im Winter 1893/4	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	2	—	1	—	—	2	2	—	1	11	1
Frequenz am 1. Februar 1894	3	6	15	18	12	—	54	23	23	24	39	36	42	41	47	38	34	44	53	54	498	39
Durchschnittsalter am 1. Februar 1894 . .	18 J. 3 M.	16 J. 8 M.	16 J. 7 M.	15 J. 9 M.	14 J. 10 M.			16 J. 9 M.	16 J. 4 M.	14 J. 11 M.	14 J. 11 M.	14 J. 5 M.	14 J. 3 M.	13 J. 11 M.	13 J.	12 J. 10 M.	12 J. 9 M.	11 J. 7 M.	10 J. 3 M.	9 J. 11 M.		9 J. 4 M.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realgymnasium.							Realschule.							Vorschule.						
	Evang.	Kath.	Diss.	Jüdisch	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüdisch	Einheim.	Ausw.	Ausl.	Evang.	Kath.	Diss.	Jüdisch	Einheim.	Ausw.	Ausl.
Am Anfang des Sommerhalbjahrs 1893	58	3	—	—	48	13	—	416	31	2	36	378	103	4	33	2	—	2	34	3	—
Am Anfang des Winterhalbjahrs 1893/4	51	3	—	—	43	11	—	434	32	2	37	403	100	2	29	3	—	4	31	5	—
Am 1. Februar 1894	51	3	—	—	43	11	—	427	32	2	37	398	98	2	31	4	—	4	32	7	—

C. Übersicht über die Abiturienten im Schuljahre 1893/94.

Das Ergebnis der am 27. und 28. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrats Dr. Kruse und in Anwesenheit des Herrn Stadtschulrats Dr. Damus abgehaltenen ersten Prüfung der Realschule, wie die Namen der Schüler, welche die Prüfung bestanden haben, kann erst im nächsten Jahresbericht mitgeteilt werden, weil die nachgesuchte Anerkennung der Realschule als höhere Lehranstalt durch den Herrn Minister noch nicht erfolgt ist.

Am Realgymnasium hat in diesem Jahre keine Reife-Prüfung stattgefunden. Am Schluss des Sommerhalbjahres erhielt ein Schüler der Unter-Secunda, in der am 28. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats abgehaltenen Abschluss-Prüfung erhielten 8 Schüler das Zeugnis der Reife für Ober-Secunda, von denen 5 zu einem praktischen Beruf übergehen.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Vermehrung der Lehrer-Bibliothek (welche unter der Verwaltung des Oberlehrers Schlüter steht), der Karten, der naturwissenschaftlichen Lehrmittel und der Zeichenvorlagen hat innerhalb der durch den Stadthaushalt zur Verfügung gestellten Summen, teils durch Fortsetzung früher angekaufter Werke, teils durch den Ankauf neuer Unterrichtsmittel stattgefunden.

Durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach wurde der Petrischule die neueste vom Ministerium herausgegebene Karte des preussischen Staats-Eisenbahnnetzes, von der Provinzial-Kommission für Kunst und Wissenschaft die letzte Abhandlung zur Landeskunde als Geschenk überwiesen. Eine Reihe von Schulbüchern in neuen Auflagen und Umarbeitungen wurden von den betreffenden Verlagsbuchhandlungen zur Prüfung übersandt.

Die Vermehrung und Ergänzung der Schülerbibliothek (Leiter für alle Klassen Oberlehrer Täge) der einzelnen Klassen ist, weil etatsmässige Mittel zu diesem Zweck nicht vorhanden sind, durch die monatlichen Beiträge der Schüler erfolgt.

VI. Mitteilungen für die Schüler und deren Eltern.

1. Nachdem Ostern dieses Jahres die erste Abgangs-Prüfung an der Realschule abgehalten worden ist und die staatliche Anerkennung der Ostern 1888 neubegründeten Schule nachgesucht worden ist, werden in Zukunft am Schluss des Sommer- und Winterhalbjahres Prüfungen stattfinden. Die Michaelis-Abteilung der Realschule eröffnet im Herbst des nächsten Schuljahres den sechsten Jahrgang. Der Unterzeichnete macht auf die bekannten Verfügungen des preussischen Staatsministeriums vom 14. Dezember 1891 über die Neuordnung in dem Berechtigungswesen der preussischen höheren Lehranstalten aufmerksam. Die Schüler der Realschule erhalten durch die bestandene Prüfung am Schlusse des sechsten Jahrganges ausser der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst und für den Eintritt in fast alle Zweige des Subalterndienstes die Reife für die Ober-Secunda der Ober-Realschulen.

2. Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebene häusliche Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und sie zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwicklung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer ihrer häuslichen Arbeit zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen.

Es ist Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmässigen häuslichen Fleiss und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist ebenso sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Maass der Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassenordinarius persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen und wollen überzeugt sein, dass eine solche Mitteilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachteil gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangenen Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhalts und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerlässliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

3. Unter Hinweis auf die Ministerial-Verfügung vom 24. Dezember 1889 werden die Eltern der uns anvertrauten Schüler ersucht, sich jedesmal wenn körperliche (z. B. grosse Kurzsichtigkeit, Harthörigkeit) oder geistige Dispositionen ihrer Söhne eine besondere Rücksichtsnahme seitens der Schule erfordern, offen nnd vertrauungsvoll an den Unterzeichneten zu wenden.

4. Jeder Schüler ist zum regelmässigen und pünktlichen Besuch aller Unterrichtsstunden, von denen er nicht ausdrücklich befreit ist, verpflichtet. Wer, ohne krank zu sein, aus irgend einem Grunde eine oder mehrere Unterrichtsstunden zu versäumen wünscht, hat vorher ein Urlaubsgesuch der Eltern oder ihrer Stellvertreter dem Klassenlehrer und dem Direktor vorzulegen.

5. Das Schuljahr wird am Mittwoch, den 21. März mit der Verteilung der Zeugnisse und der Verkündigung der Versetzungen geschlossen.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 5. April, 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler für die Septima (dritter Jahrgang der Vorschule) und Sexta wird Mittwoch, den 21. März, 10 Uhr, für die anderen Klassen der Realschule wie für die Klassen O III bis I des Realgymnasiums Mittwoch, den 4. April, erfolgen. In den Michaelisklassen der Realschule können neue Schüler nicht aufgenommen werden. Die neuaufzunehmenden Schüler haben die Geburtsurkunde, Taufschein, Impfschein und falls sie das 12. Lebensjahr überschritten haben, eine Bescheinigung über die Wiederholung der Impfung, endlich ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht, wenn sie eine öffentliche Schule besucht haben, ein Abgangszeugnis vorzulegen und für die Prüfung Schreibmaterialien mitzubringen. Die für auswärtige Schüler gewählten Pensionen bedürfen der vorherigen Genehmigung des Direktors.

Dr. **O. Völkel,** Direktor.